

Pommersfelden, 16. September 1944
xxxxxxxxxx

Fräulein

Dr. Scharnagel

Bayreuth

Gauarbeitsamt, v.d.Pfordtenstraße

Hochverehrtes Fräulein Doktor!

Ich schicke Ihnen eine beglaubigte Abschrift des Erlasses des Ministeriums betreffend Offenhaltung des Reichsinstituts und die Abgabe von Kräften aus der Berliner Dienststelle bzw. der Nichtabgabe aus der Dienststelle in Pommersfelden. Gleichzeitig schicke ich Ihnen auch noch eine Abschrift eines eben eingelaufenen allgemeinen Erlasses des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung aus dem sich ergibt, daß nur 2 % der Kräfte abgegeben werden sollen und dem Berliner Arbeitsamt gemeldet werden sollten. Weiters lege ich Ihnen noch zu Ihrer Unterrichtung die Abschrift eines Schreibens bei, daß ich am 2. September an das Reichswissenschaftsministerium z. Handen von Prof. Hofmann gerichtet habe. Ich hoffe, daß Sie damit alle Unterlagen haben, die Sie für die Erledigung brauchen.

Ich bin gestern planmäßig zurückgekommen, war aber doch einigermaßen darüber erschüttert, daß es möglich ist, daß eine Denunziation, die so offenkundig falsch ist, solche Verhandlungen notwendig macht. Als Historiker und als ein Mann, der auch in Verwaltungsangelegenheiten schon eine längere Erfahrung besitzt, kann ich nur sagen, daß derartige Anzeigen eigentlich in den Papierkorb gehörten, durch nichts wird der Gedanke der Volksgemeinschaft mehr zerstört als durch Denunziationen. Gegen Denunziationen gibt es aber auch ein Mittel nämlich, daß man den Denunzianten, besonders wenn er falsch berichtet, zur Verantwortung zieht. Ich glaube freilich nicht, daß das jetzt geschieht, bin aber fest überzeugt, daß das notwendig wäre, denn sonst werden die Übersten Instikte sehr zum Schaden der Sache wachgerufen. Ich war vor längerer Zeit einige Jahre Archivbeamter im Ministerium des Innern in Wien und hatte dort Gelegenheit, das Polizeiarchiv aus der Zeit Metternichs, das mittlerweile verbrannt ist, zu studieren und einen Einblick in die Tätigkeit, aber auch in die Auswirkungen dieser Institution zu erhalten. Gerade aus diesem Grunde macht